

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 201.

Neuenbürg, Samstag den 21. Dezember

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Vorstände der Gemeindegerichte

werden aufgefordert, nach § 14 der Verfügung des R. Justizministeriums betr. die Führung der Listen und die Vorlegung der Uebersichten über die Geschäfte der streitigen Gerichtsbarkeit vom 24. Dezbr. 1880 auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle und der Schuldklagprotokolle (Ausf.-Gef. zur Reichs-Zivilprozeßordnung Art. 6 Abs. 6 und Art. 13 Abs. 3) dem Amtsgericht bis zum 5. Januar 1890 anzugehen:

1. in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldklagverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat,
2. wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind, und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt worden sind (Ausf.-Gef. zur Reichs-Zivilprozeßordnung Art. 6 und 14.)

Den 15. Dezember 1889.

Oberamtsrichter
Lägeler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die auf das Handelsregister bezüglichen Veröffentlichungen werden im Lauf des nächsten Jahres im Zentralblatt für den Staatsanzeiger, Schwäbischer Merkur, im Amtsblatt für den Bezirk Neuenbürg, dem Enzthäler, und für die angrenzenden badische Bezirke im Pforzheimer Anzeiger erfolgen.

Die Veröffentlichungen aus dem Genossenschafts-Register erfolgen im „Enzthäler“ und im Deutschen Reichsanzeiger.
Den 16. Dezember 1889.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Dezember morgens 11 1/2 Uhr nach Zugankunft auf dem Rathaus in Calmbach aus Abt. Plattenteich Distrikt Eiberg im öffentlichen Aufstreich Nr. 1/49 und 67/78:

Rm.: 2 Hagenbuch, Roller, 20 buch. Scheiter, 84 dto. Prügel, 5 birk., 152 buch., 9 tann. Anbruch und Nr. 1/10 und 18/22: Rm.: 51 buch. Reispriegel. Das Holz ist am Brandweg, Säberg- und Sigbankweg angerückt.

Revier Hofstett.

Stangen-Verkauf.

Am Montag den 30. Dezember mittags 11 Uhr

im Lamm zu Agenbach aus den Durchforstungen Frohnwald 25 Brählebene, 27 Sautanne, 43 Staatsgut, aus Bergwald 2 Langhalbe, 3 Mergelsberg, 7 Mergelsgarten und 45 Kapelle:

160 fichtene Hopfenstangen I., 1160 dto. II., 2600 dto. IV., 13200 dto. V. R., 10000 fichtene Baum- und Rebpfähle und 1100 Bohnen- und Zaunsteden.

Neuenbürg.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldbeitrags von mindestens 1 M ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger Blain und Ratsdiener Schönthal in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor dem 1. Januar 1890 bekannt gemacht werden; nach dem 30. Dezember ist aber eine nützliche Veröffentlichung nicht mehr möglich.

Von demjenigen, der eine solche Karte erwirkt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendung verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Den 18. Dezember 1889.

Stadtpfarrer **Cranz.**

Stadtschultheiß **Stirn.**

Privatnachrichten.

Höfen, den 19. Dezember 1889.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Frau, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter



Christine Barbara Barth

geb. **Becht**

gestern abend 10 1/2 Uhr von ihrem schweren Leiden im Alter von 56 Jahren erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Barth

mit seinen 4 Kindern.

Beerdigung: **Samstag**, nachmittag 2 Uhr.



Die Freiherrl. v. Güttingen'sche Guts- herrschaft bietet das pro 1890 in ihren Waldungen als

Großhholz

anfallende Scheid- und Durchforstungsholz zum Kauf an.

Etwalige Viehhaber zu demselben werden eingeladen, ihre Offerte bis

Montag den 23. d. Mts.

mittags 12 Uhr

an Freiherrn Adolf v. Güttingen in Stuttgart, Schloßstraße 42 einzusenden.

Berneck, 17. Dez 1889.

Freiherrl. Rentamt.
Solber.

Neuenbürg.

Wirtschafts-Gläser und Flaschen,

vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Bügenstein.

3 Pfandscheine

à 160, 800, 1220 Mark, je mit doppelter unterpfändl. Sicherheit, sucht gegen bar umzusetzen.

Wer sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Laubsäge-Vorlagen,

Laubsägeholz

schöne Qualität empfiehlt billigst,

Kalender pro 1890

in verschiedenen Sorten bei

G. Knodel, Buchbinder.

Neuenbürg.

Einen noch guten

Füllöfen

hat zu verkaufen

Bierbrauer Holzapsel.

Pfarrer Kneipp's

„Wasserkur“

und

„So sollt ihr leben,“

zu haben bei

Jak. Meeß.

Für den Weihnachtstisch

empfehle

Gesang- u. Gebetbücher,

Gedichtbücher,

Jugendchriften,

Bilderbücher,

Schreibhefte und Zeichen-
Materialien.

Gleich jeder Sortimentsbuchhandlung bin ich in der Lage jedes gewünschte Buch zu den angekündigten Preisen zu liefern. Bezüglich der für den Weihnachtstisch bestimmten Bücher bitte ich um gen. rechtzeitige Aufgabe der Bestellungen.

Jak. Meeß.

Spar- u. Vorschubbank Wildbad

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

In Folge Ablebens unseres langjährigen Kassiers sind die Bureaustunden der Bank bis auf Weiteres auf

Vormittags 10—12 Uhr,

Nachmittags 3—7 Uhr,

(im seitherigen Banklokal) festgesetzt.

Den 18. Dezember 1889.

Der Aufsichtsrat:
C. Schill, Vorsitzender.

Calw.

Mein großes Lager in garantiert naturreinem

Rotwein u. Weisswein

verschiedener Jahrgänge halte ich unter Zusicherung billiger und reellster Bedienung empfohlen. Proben zu Diensten.

Hugo Rau,

Besitzer der seit 1759 bestehenden Wagner'schen Weinhandlung.

Schwann den 19. Dezember 1889.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden geben wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Andreas Wild, Holzhändler

Donnerstag den 19. Dezbr., mittags 12 Uhr nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: kommenden Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr.



Als passende und nützliche

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

Regulateure

von 20 M. u. höher in den schönsten Mustern,

Goldene und silberne

Herren- und Damen- Uhren

mit Remontoir- u. Schlüssel-
aufzug.

Weker,

Uhrketten u. Anhänger



Achtungssoll

Chr. Höhn, Uhrmacher.

Brillen und Zwicker,

Lorgnons

für Damen,

Thermometer,

Aneroid- Barometer,

Löffel

I. Qual. Christophle (ächt).

Ess- und Kaffeelöffel

mit u. ohne Stuis,

Braceletts u. Broschen

in Metall u. ächt Set.

Größte Auswahl in Neujahrs-Karten!

Ausführung von Wunschkarten

mit Namen (auf der Vorder- oder Rückseite) bei Aufgabe von mindestens 25 Stück in den verschiedensten Schriftarten sauber und korrekt

Jak. Meeß.

Wildbad
Aufsicht.
die Bureaustunden

Aufsichtsrat:
Hill, Vorsitzender.

Wein
reellster Bedienung

u,
r'schen Weinhandlung.

Dezember 1889.

die erschütternde

händler
kurzem Leiden

erblicbenen.
Uhr.

enke

n und Zwicker,
orgnonns

für Damen,
ermometer,
id-Barometer,
Löffel

Christophle (acht),
nd Kaffeelöffel
u. ohne Stuis,
letts u. Broschen
Metall u. acht Set.

hrmacher.

Karten!

en
von mindestens
ft
. Meeh.

Frischgeschlagene
Neys-, Mohn-, u. Leinfuchen
empfiehlt ganz und gemahlen zu den jeweiligen billigsten Tagespreisen, namentlich
Wiederverkäufern die Delmühle
von **Chr. Umbach** in **Vietigheim a. E.**

Die Leinenspinnerei und Weberei
Schreckheim,
Station Dillingen a. D. (Bayern)
verarbeitet **Flachs, Hanf und Abwerg** zu Garn und Geweben.
Die Weblöhne sind billigst gestellt. Die Ablieferung der Garne
erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.
Spinnlohn 10 Pf. pr. Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme
von Lohnsäcken gerne bereit.
Die Agenten:
Hrn. Fiess, Kaufm., Neuenbürg. Chr. Locher, Calmbach.
Hrn. Hermann, Gräfenhausen. Joh. Gengenbach, Liebenzell.
Ferd. Friess, Heimsheim.

Kronik.

Deutschland.

* Die Gefangennahme und als-
bald erfolgte Hinrichtung des Führers
des Araberaufstandes in Deutschostafrika,
Buschiris, durch die Deutschen schließt die
Erfolge des Reichskommissars Wismann
bei Bekämpfung der aufständischen Beweg-
ung wirkungsvoll ab, denn alseitig wird
das Ereignis dahin beurteilt, daß nunmehr
die Erhebung im deutschostafrikanischen
Schutzgebiete als endgültig niedergeschlagen
betrachtet werden können.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Hin-
richtung des Araberhauptlings Buschiri
rechtfertigt sich vollkommen durch die zahl-
reichen Grausamkeiten, welche er begangen;
es sei nur daran erinnert, daß er Regern,
welche zu den Deutschen gehalten, die
Hände abhacken ließ und sie so zu Wismann
schickte, daß er bei dem Ueberfall
von Mpwawwa den gefangen genommenen
Nielsen abschlachtete, mehrere Missionare
ermorden ließ u. Die Hinrichtung des
von den Regern so gefürchteten Arabers
wird unter diesen, wie unter seinen
arabischen Stammesgenossen weithin einen
tiefen Eindruck machen.

Der seinerzeit unter den Ärzten Kaiser
Friedrichs oft genannte Assistenzarzt Dr.
v. Bergmanns, bisherige Privatdozent
Dr. Bramann, ist zum außerordentlichen
Professor an der medizinischen Fakultät der
Universität Berlin ernannt worden.

Aus Kehlheim (Niederbayern) wird
berichtet: Die Bauersfrau Wallner und
ihr 9jähriger Sohn wurden am Sonntag
während des Gottesdienstes in ihrer Be-
hausung und zwar im Stalle ermordet.
Dem Mörder diente zu seiner That ein
Handbeil und ein sog. Futterstößel, welche

Gegenstände neben den Entseelten lagen.
Wahrscheinlich wußte der Mörder von dem
kürzlichen Verkaufe zweier Ochsen und
hoffte Baargeld zu finden, was ihm jedoch
trotz der unvorsichtigen Aufbewahrung des
Geldes nicht gelang, da kein Pfennig von
den vorhandenen 500 M. fehlte.

Nürnberg, 19. Dez. Heute morgen
sand auf dem Bahnhof zu Fürth ein Zu-
sammenstoß eines Rangierzugs mit dem
Würzburg-Nürnberger Postzug statt. So-
weit bekannt, sind Personen nicht verletzt
worden.

Aus der Pfalz, 17. Dez. In der am
Sonntag in Kaiserslautern stattge-
fundene Generalversammlung des Pferde-
zuchtvereins der Pfalz wurde u. a. be-
schlossen, im Jahre 1890 in Zweibrücken
ein Preishufbeschlagen zu veran-
stalten.

In Ludwigshafen a. Rh. sind
am Abend des 15. Dez. einige Räume der
Pfälzischen Preßhefen- und Spiritfabrik
abgebrannt.

Karlsruhe, 18. Dez. Im neuen
Bahnbudget sind große Umbauten auf den
Bahnhöfen in Baden-Baden und
Pforzheim vorgeesehen.

Kehl. In einem nahe gelegenen
Orte wurde in letzter Zeit einem Bürger
öfters aus seinem Hofe Holz entwendet.
Um dem Thäter auf die Spur zu kommen,
machte er eine Deffnung in ein Stück Holz,
füllte diese mit Pulver und legte das Holz,
nachdem die Deffnung wieder zugestopft
war, wieder an seinen Platz. Nach einigen
Tagen hieß es plötzlich, daß in der Nach-
barschaft ein Kunsthasen, welcher über dem
Herdfeuer hing, unter donnerähnlichem
Krach explodiert war: Die Stücke samt
Inhalt waren das Kamin hinaufgeflogen
— das Mittel hatte sich bewährt.

Pforzheim, 17. Dez. Die in der
Glashalle des Gasthauses zum „Niesen“
stattgefundene Geflügel-Ausstellung
erfreute sich seit ihrer Eröffnung eines
zahlreichen Besuches. Es waren in der
That auch sehr wertvolle Exemplare von
Zuchtvögeln, Hühnern, Gänzen, Enten,
und Tauben, sowie von Luxusvögeln,
Kanarienvögeln, Papageien u. s. w. ver-
treten. Die zur Verlosung gelangten
Vögel sind sämtlich durchaus wertvoll.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Dez. Aus Anlaß
des morgigen Jubiläums empfingen Ihre
Königl. Majestäten heute nachmittags
5 Uhr Deputationen der Regimenter, deren
Chef höchst dieselben vor 25 Jahren ge-
worden sind, bestehend aus den Komman-
deuren, den etatsmäßigen Stabsoffizieren,
den ältesten Offizieren jeder Charge und
den Regimentsadjutanten, und zwar Seine
Majestät der König die Seines Gren-
adier-Regts. Nr. 123 und Seines Ulanen-
Regiments Nr. 19, Ihre Majestät die
Königin die Ihres Grenadier-Regiments
Nr. 119 und Ihres Dragoner-Regiments
Nr. 25. — Um 5 1/2 Uhr fand sodann zur
Feier des Erinnerungstages bei Ihren
Majestäten große Galatafel in der
Spiegelgalerie des K. Schlosses statt.

Stuttgart, 17. Dez. Am 14. ds.
Mts. haben die Beratungen der im Kgl.
Justizministerium versammelten Kommission
für Begutachtung des Entwurfes eines
bürgerlichen Gesetzbuches des Deutschen
Reichs (erste Lesung) und der dazu ge-
hörigen Entwürfe von Nebengesetzen ihr
Ende erreicht.

Ludwigshafen, 18. Dez. Gestern
abend wurde der Zug, welcher 10.25 in
Stuttgart abfährt, als er schon die Station
Feuerbach verlassen hatte, infolge Not-
signals des Weichenwärters plötzlich ange-
halten. Alle Insassen des Zugs gerieten
in größte Angst, denn das Bahninger
Eisenbahnunglück übt immer noch seine
traurige Wirkung auf die Nerven der
Eisenbahnfahrenden. Es war jedoch von
einem Zusammenstoß keine Rede. Einige
Fabrikarbeiterinnen, welche in Feuerbach
aussteigen wollten, hatten die hierzu ge-
lassene Zeit mit Schwagen zugebracht und
sprangen nun, als der Zug schon im Gang
war, nach beiden Seiten der Bahnlinie
hinaus, wobei eine derselben eine Strecke
weit geschleift worden sein soll; glücklicher-
weise kamen aber alle mit dem Schrecken
davon. (S. W.)

Die von uns übernommene auch von
anderen württbg. Blättern gebrachte Nach-
richt vom Tode des Vorstandes der Irren-
anstalt Schussenried hat sich als unrichtig
erwiesen. Wir erhalten folgendes Tele-
gramm: Schussenried, 18. Dezbr.
Direktor Dr. Ust ist nicht gestorben, er
war zwar krank, sein Befinden hat sich
aber gebessert. (St.-Anz.)

Ehlingen, 18. Dezbr. Am Abend
des letzten Sonntags verunglückte ein
älterer Familienvater von Hochdorf da-
durch, daß er im Begriff des Einsteigens
in den schon im Gang befindlichen Abend-
zug ausglitschte und mit einem Fuß unter
das Rad kam, welches ihm den Vorder-
fuß stark anschnitt. Der Verletzte wurde
in das neue Krankenhaus verbracht. —



Vor einigen Jahren verlor ebenderfelbe im Dienste als Ankuppler am andern Fuß 4 Zehen. — Alle derartigen Unglücksfälle warnen eindringlich vor dem Besteigen von Sägen, welche schon in Bewegung sind.

Wildbad, 19. Dez. Der auch in weitem Kreise bekannte Kaufmann Fr. Kometsch, Kommandant der hies. Feuerwehr und Bezirksfeuerlöschinspektor, ist Dienstag früh 4 Uhr in Folge eines Schlaganfalls erschütternd rasch aus dem Leben abgerufen worden. Er sollte die Freude über seine Wiederwahl in den Gemeinderat nicht mehr genießen. Daß diese Trauernachricht allseitige Teilnahme hervorrief, zeigte sich bei dem heutigen imposanten Leichenbegängnisse. Außer den hiesigen Vereinen nahmen auch Deputationen von auswärtigen Feuerwehren, worunter Neuenbürg und Pforzheim, teil. An der Spitze derselben legte der Stadtvorstand namens der bürgerlichen Kollegien mit einem kurzen Nachruf, worin er dem Dank der Gemeinde für das gesamte öffentliche Wirken des Verstorbenen Ausdruck gab, einen Lorbeerkranz am Grabe nieder; in gleicher Weise widmeten die Vertreter der Feuerwehren der Stadt und des Bezirks, sowie der übrigen Vereine, denen Kometsch angehörte, mit bewegten Worten des Bedauerns und dankbarer Anerkennung Kranzpenden am Grabe. Wir vernehmen aus den ehrenden Worten, daß der Verstorbene ein treuer Sohn seiner Vaterstadt gewesen und er mit Sachkenntnis, großem Eifer und Hingebung seinen öffentlichen Stellungen gedient hat.

A u s l a n d.

Petersburg, 19. Dez. Der Kriegsminister erhielt einen Extra-Kredit von 80 Millionen für kleinkalibrige Gewehre. (S. 3.)

Der Gemeinderat der City von London beschloß, zu Ehren Stanleys, ihres Ehrenbürgers, nach seiner Rückkehr nach England einen Abendempfang in der Guildhall mit einem Kostenaufwand von 1500 Pfd. Sterl. zu veranstalten.

Den Umschwung der Dinge in Brasilien, so erzählt der Figaro, hat wohl niemand schmerzlicher bedauert, als die Modistin Madame K. in Paris: sie war nämlich Hof-Korsettenfabrikantin der Kaiserin in Brasilien. Lange sann sie nach, wie sie diesen Ausfall eines so wohlklingenden Titels, der ihr bei ihrem Geschäfte recht förderlich gewesen, ersetzen könnte. Schließlich kam ihr ein Einfall, einfach wie das Ei des Kolumbus. Sie ließ auf ihre Geschäftskarten drucken: Madame K., Korsettenfabrikantin der Republik Brasilien.

Miszellen.

Der Mord bei Marville.

Kriminal-Roman von Paul Labarthe. Deutsch von Emil Neumann. (Fortsetzung.)

Bernard wußte nicht, wie ihm geschah! Zweitausend fünfhundert Francs jährlicher Rente. Mithin war Simone ja reich, und konnte unbesorgt in die Zukunft blicken. Im Besitze eines solchen Vermögens würde es nicht schwer werden, sie einstmals an einen angesehenen Mann zu verheiraten.

„Wer mag nur der großmütige Geber sein, der unbekannt bleiben will?“ sprach er zu sich selbst: „Ich bin sonst wahrhaftig nicht neugierig, aber es thut mir leid, dem edlen Mann für die Güte, welche er dem guten Kinde erweist, nicht danken zu können.“

Als Bernard an der nächsten Straßen-Ecke die Rue de Lyon überschreiten wollte, war diese durch eine Verkehrsstörung augenblicklich versperrt. Ein Omnibuspferd war gestürzt, weshalb alle anderen Fuhrwerke im Weiterfahren gehindert wurden; darunter befanden sich viele Wagen mit Reisenden, die nach dem Lyoner Bahnhof fahren wollten und nun befürchteten, zu spät dorthin zu gelangen, um noch mit dem nächsten Zuge abreisen zu können.

Unter jenen Reisenden erkannte Bernard plötzlich Hektor Lauzière, dessen bleiches Gesicht am Wagenfenster erschien, um sich von dem Grunde der Verkehrsstockung zu überzeugen.

„Sollte Herr Lauzière etwa der Wohlthäter Simonens sein?“ dachte der Alte und überlegte, ob er den Advokaten nicht anreden solle. Soeben aber setzten die Wagen sich wieder in Bewegung, und ehe Bernard noch einen Entschluß fassen konnte, war Hektor bereits an ihm vorüber gefahren. Nachdenklich blickte er dem Wagen nach, indem er bei sich überlegte, welche Gründe der Advokat Sauliots wohl haben könnte, der Tochter seines ehemaligen Klienten eine so bedeutende Schenkung zu machen? Da er keinen hinreichenden Grund zu finden wußte, so sagte er sich endlich: „Nun, was kümmert es mich? Gleichviel, wer der edle Wohlthäter ist, und welche Gründe er hatte, die Zukunft der armen Simone zu sichern, . . . er sei geeignet; und da er unbekannt zu bleiben wünscht, so wäre es ja unbillig, ihm diesen Wunsch nicht zu erfüllen!“

2.

Madame Lauzière und ihr Sohn lebten während einiger Tage nach der Hinrichtung Sauliots in scheinbarer Ruhe neben einander, als wäre jenes fürchterliche Ereignis vergessen; aber von Dauer konnte dieser Zustand unmöglich sein.

Vergebens bemühte sich Jeder, dem Andern zu verheimlichen, welche Gefühle sein Inneres erfüllten; an ihren Mienen, ihren Augen sahen sie einander die gleichen Gewissensqualen an. Von Tag zu Tag wurde ihre Stimmung immer trüber, bei ihren gemeinsamen Mahlzeiten wurde die Unterhaltung immer einsilbiger und stockte bald gänzlich. Sie verzehrten die Speisen stillschweigend und vermieden sogar, sich dabei anzusehen, weil Jeder fürchtete, beim Anblick der leidenden Gesichtszüge des Andern den gewaltsam zurückgehaltenen Schmerz nicht bemeistern zu können.

Hektor konnte im Grunde seines Herzens es nicht verzeihen, daß seine Mutter ihn verhindert hatte, noch im letzten Augenblick das Leben des unschuldig Verurteilten durch das Bekenntnis seiner eigenen Schuld zu retten. Denn durch das vergossene Blut jenes Unglücklichen war die Klust, welche durch die Ehdung des Grafen von Vidione zwischen dessen Witwe und Hektor entstanden war, noch unermeßlich erweitert worden.

Wie bedauerte er jetzt, den Bitten seiner Mutter nachgegeben zu haben und leben geblieben zu sein! . . .

In solcher Stimmung traf ihn ein Brief Marthas, die darin in den liebelichsten Ausdrücken von ihren beiderseitigen Hoffnungen für die Zukunft sprach. Jetzt, wo sie frei von allen Fesseln war, stand ja ihrem Glück nichts mehr im Wege, und sie bekannte ohne Rückhalt ihre Liebe zu ihm, dessen Gegenliebe sie sich versichert hielt.

Der Inhalt dieses Briefes war für den Unglücklichen eine neue Marter, denn er konnte jene Hoffnungen ja nicht teilen. Seine Liebe war der ihrigen mindestens gleich, aber er mußte sie unterdrücken und konnte der Geliebten nicht einmal die Gründe seiner Entsagung bekennen! —

Zwei Tage nach Empfang des Briefes verbrannte er ihn, ohne darauf zu antworten.

In einem bald nachher angekommenen zweiten Briefe sprach Martha, die sich Hektors Schweigen nicht erklären konnte, die Befürchtung aus, er wäre von Neuem erkrankt, sie bat ihn in den rührendsten Ausdrücken, sie aus ihrer Angst zu befreien und sein unerklärliches Schweigen zu brechen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Erneuerung des Abonnements

für das

I. Vierteljahr 1890

des

Enzthälers

wollen die Leser bald möglichst bewirken damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Wir werden fortgesetzt bemüht sein, durch weitere Vervollkommnung des Gebotenen das Vertrauen zu rechtfertigen, mit dem unsere Freunde die Entwicklung des Enzthälers bisher wohlwollend begleitet haben und bitten wir dieselben auch ferner für die Verbreitung des Blattes in ihren Kreisen sich freundlichst verwenden zu wollen.

Die Bestellungen für hier werden bei der Redaktion, für auswärts je bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten gemacht. — Probenummern stehen in jeder gewünschten Zahl gratis und franko gerne zu Diensten.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, auswärts vierteljährlich 1 M 45 J, monatlich 50 J wie bisher ohne weitere Kosten.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 J; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 J.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.